

Die Seefahrt des irischen Mönchs Brendan

Handbuch einer spirituellen Suche:

Der Sehnsucht folgen und die Bilder aus der Tiefe auf sich wirken lassen

Von Hans-Joachim Tambour

Die Wellen des Meeres nähern sich sanft dem Strand, um wieder zu gehen. Andere Wellen prallen an Felsen, Gischt spritzt auf, die Luft schmeckt salzig. Nicht nur urlaubshungrige Menschen von heute erfüllt dieser Anblick mit Sehnsucht. Seit jeher fasziniert die unendliche Weite. Immer wieder bricht in der Menschheitsgeschichte die Frage auf, was sich jenseits des Meeres befindet: Ob dort die Welt zu Ende ist oder das Glück seinen Anfang nimmt.

Jenseits des Meeres liegt eine Insel der ewigen Jugend, auf der es keinen Kummer und keine Schmerzen gibt. So erzählt es die keltische Mythologie. Wie in Irland üblich, findet sich dieses keltische Motiv dann auch christlich transformiert in einer Heiligengeschichte wieder: Die Legende des Mönchs Brendan erzählt, wie Brendan sich zusammen mit 17 Brüdern auf die Suche nach der Insel der Seligen macht. Es ist eine Geschichte mit einem historischen Kern. Der Mönch Brendan lebte im 6. Jahrhundert. Und es ist die Geschichte einer inneren spirituellen Suche: Brendan spürt, wohin ihn seine Sehnsucht zieht, aber er kennt weder das genaue Ziel noch den Weg dorthin. Mit seinen Brüdern steigt er ins Boot, überlässt sich den Strömungen und Wellengängen des Meeres und vertraut darauf, dass durch sie Gott ihn führt.

Eine Spazierfahrt wird es nicht: Feuer-spuckende Berge jagen den Seefahrern Furcht ein. Ein Wal taucht auf, die Mönche rasten auf seinem Rücken und feiern dort ihren Ostergottesdienst. Dann steigen sie wieder ins Boot. Die Reise stockt und scheint nicht weiterzugehen. Jahrelang werden die Mönche zwischen denselben Inseln hin- und hergetrieben. Endlich, nach sieben Jahren Seefahrt, erreichen sie das Ziel ihrer Sehnsucht: die Insel der Seligen, in der es an nichts mangelt. Doch bleiben dürfen sie nicht: Ein Mann in weißen Gewändern, ein Engel, teilt ihnen mit,

dass sie von der Fülle nur kosten dürfen, dann aber zurücksegeln sollen, um von ihren Erfahrungen zu erzählen.

Die Erfahrung Brendans machen viele, die sich auf einen spirituellen Weg begeben: Es gibt diese Momente der Fülle, der Vollkommenheit. Aber ihr Sinn ist nicht, darin zu verharren, sondern gestärkt und verändert in den Alltag zurückzukehren.

Brendans Reise führt über die Tiefe des Meeres, die dem Reich des Unbewussten gleicht. Aus dieser Tiefe steigen Stimmungen und Gefühle auf, die allein in Bildern ausdrückbar sind. Des Nachts kommen sie in den Träumen. Der Blick auf das Meer gleicht dem Blick auf das eigene Leben: Man sieht nur einen Teil der Wirklichkeit, manches bleibt in der Tiefe verborgen. Aus dieser Tiefe kommen Intuition, Weisheit und schöpferische Kraft. Dabei gilt es, sich von inneren Bildern nicht überfluten zu lassen – sie aber auch nicht zu ignorieren. Sondern mit dem Seelengrund in Kontakt zu bleiben.

Liest man die Brendan-Geschichte als Handbuch eines spirituellen Lebens, so erfährt man: Die Reise nach innen braucht Zeit, und manchmal scheint sie nicht voranzukommen. Manche Vorstellungen und Gewohnheiten müssen zugrunde gehen, will man bis zum Grunde gehen, dorthin, wo sich die Seele und das Heilige berühren. Und es braucht

bei diesem Prozess Unterstützung. Die irischen Christen kannten den »Anam Cara«, den Seelenfreund. Er ist ein spiritueller Begleiter, der auf die Bewegungen der Seele des anderen achtet, um ihn bei seiner spirituellen Suche zu unterstützen.

Wie ein solcher geistlicher Prozess gestaltet werden kann, hat in der Neuzeit Ignatius von Loyola, der Gründer des Jesuitenordens, beschrieben. In seinen geistlichen Übungen rät er, anhand von biblischen Erzählungen mit den inneren Bildern der Seele in Kontakt zu treten und darauf zu achten, welche inneren Bewegungen die Betrachtungen des Lebens Jesu auslösen. Diese Erfahrungen, sei es

Trost oder Trostlosigkeit, werden dann mit einem geistlichen Begleiter besprochen, um so nach und nach zu klären, wohin die eigene Reise des Lebens geht. ■



Hans-Joachim Tambour

geboren 1962, ist katholischer Theologe und systemischer Berater. Er leitet regelmäßig spirituelle Reisen nach Irland sowie ignatianische Exerzitien. www.systemische-exerzitien.de